

Einrichtung	Timo/STOB (korregierte Fassung Zweck-2018)		
DB Schlüssel:		Antrag Nr.:	Eingang:

Zweckbeschreibung für das Zuwendungsjahr 2018

Unbedingt die Region angeben!!!

Projekt / Einrichtung:	Timo/STOB (korregierte Fassung Zweck-2018)		
AnsprechpartnerIn:	[REDACTED]		
Adresse:	Washingtonallee 65B		
Postleitzahl:	22111	Ort:	Hamburg
Region 2	Stadtteil:	Horn	Art der Einrichtung:
Fördernummer. Vorjahr	KJ/39/17	Zuwendungsart	210-Projektförder
		Finanzierungsart	422-Fehlbedarfsfi
Telefon Nr.:	659980520	Fax Nr.:	659980544
eMail Adresse:	[REDACTED]		
Internet Adresse:	www.timo-jugendclub.de		
Socialmediaadressen			

Träger / Zuwendungsempfänger:	Timotheusgemeinde zu Hamburg-Horn		
Antragsteller / Bevollmächtigter:	[REDACTED]		
Adresse:	Washingtonallee 65B		
Postleitzahl:	22111	Ort:	Hamburg
Telefon Nr.:	659980513	Fax Nr.:	659980534
eMail Adresse:	[REDACTED]		
Internet	www.timo-horn.de		

Erwartete Personalsituation [1000]
Die Stelle ist zum 01.06.2018 neu besetzt.

Die Texteingabefelder haben eine begrenzte Eingabemöglichkeit. Die zulässige Zeichenanzahl ist jeweils in den eckigen Klammern angegeben. [z.B. 500]

Daten zur Personalausstattung (Stellen SOLL / IST) und zur bewilligten Zuwendung werden durch die Verwaltung von Amts wegen eingefügt.

Ziele und Zielgruppen

1. Aktuelle Ausgangslage / IST Zustand

Kurzbeschreibung der aktuellen Ausgangslage / des IST Zustandes aufgrund derer / dessen die folgenden Ziele entwickelt und spezifiziert wurden.: [2000]

STOB/Horn ist sowohl ein Angebot für Heranwachsende, das den vielfältigen Bedarfen des Sozialraums gerecht zu werden versucht als auch für regionale Fachkräfte der Jugendhilfe. Letzteres erfolgt in der Rolle als Koordinator für Suchtprävention im Bezirk Mitte/Reg. 2. Das aktuelle Sozialmonitoring schätzt den Sozialraum um die Einrichtung mit einem sehr niedrigen Sozialindex ein. Viele Heranwachsende leiden unter nicht optimalen Entwicklungsbedingungen.

Familienkonstrukte können häufig notwendige Voraussetzungen für die Entwicklung von Lebenskompetenzen z.B. wie angemessenen Umgang mit Stress und negativen Gefühlen nicht leisten. Auch verfügen viele Jugendliche über wenig positives Selbstwertgefühl und empathische Fähigkeiten. All das begünstigt Suchtmittelmissbrauch.

Die Funktion des bez. Koordinators in der Reg. 2 wird ab Juni 2018 von Tönnies Bündert ausgefüllt, als Nachfolger von Jörn Glagow. Die kommenden Monate liegen im Fokus der Einarbeitung sowie der Erfassung der bisherigen Netzwerkkontakte und des Aufbaus der Arbeits- und Beziehungsebenen. Die Unterstützung bei der Gestaltung eines regionalen Rahmens für suchtpreventive Projekte soll dadurch schnellstmöglich erfolgen. So werden die Netzwerke AK Sucht, connect Horn und das Netzwerk Horn West aktiv unterstützt. Der etablierte regionale Newsletter zur Suchtprävention soll weiterhin erscheinen.

Neben den oben genannten Schwerpunkten wird der Fokus zusätzlich auf den Kontaktaufbau zu den Jugendlichen des Timo-Jugendclubs sowie auf die Erfassung bisheriger geplanter Aktionen gelegt. Durch den Kontaktaufbau zu den Jugendlichen können erste Beratungen entstehen. Zudem werden die bisherigen Schulkoperationen erfasst und Kontakt zu Schulleitern und Lehrern aufgebaut sowie die inhaltliche Ausgestaltung für 2019 geplant.

2. Zieldefinition / SOLL Zustand

Zielnummer / Thema	Beschreibung des spezifizierten Zielzustands (SOLL) unter Berücksichtigung der aktuellen Realisierbarkeit [500]	Durch welche konkreten Methoden / Angebote / Ansätze soll der Zielzustand mit welcher Zielgruppe erreicht werden? [500]	Chancen und Risiken in Bezug auf die Erreichbarkeit des Ziels [300]	Termin und Definition der Kennzahl? Woran wird der Erfolg wann bemessen? (siehe SMART - Messbarkeit) [300]	Kennzahl [0]
21. Jugendsozialarbeit (Jugendliche und Heranwachsende im Sozialraum können besondere soziale Schwierigkeiten mit Unterstützung lösen und sind zunehmend in der Lage eigenverantwortlich zu agieren.	Durch Unterstützung bei Amtsangelegenheiten, Schuldenfragen, Wohnungssuche, Arbeitssuche, etc. werden die Heranwachsenden wieder in die Lage versetzt eigenverantwortlich zu agieren. das heißt konkret: Beratung, Einzelfallhilfe, z.T. begleitende Arbeit, Förderung der Eigenmotivation etc.	Diese Ziele stehen in Abhängigkeit von externen Faktoren wie Justiz, Polizei, Jobcenter, Familienkasse, Gläubiger, Vermieter oder Arbeitgeber. Auf der Basis erfolgreicher Beziehungsarbeit, die aktiv neu aufgebaut wird, erfahren die KlientInnen Unterstützung mit diesen Herausforderungen.	8 Heranwachsende erfahren durch STOB/Horn Unterstützung ihre Lebenssituation zu verbessern. Gradmesser sind z.B. erfolgte Anträge, Überleitung ins Hilfesystem, gefundener Wohnraum, Arbeit oder eine Verbesserung zur Ausgangssituation.	8,00
22. Thema AUSWAHL					
23. Thema AUSWAHL					
24. Thema AUSWAHL					
25. Thema AUSWAHL					
26. Thema AUSWAHL					
27. Thema AUSWAHL					

Konkrete, nach SMART formulierte Ziele zum Leistungsspektrum gem. der geltenden Globalrichtlinie auf Basis der Standards und Voraussetzungen, wie sie in der Broschüre des Bezirksamtes dargestellt sind, die zur Erfolgskontrolle herangezogen werden. Der Träger führt unter Punkt 7.2. seine Vorschläge hierzu mit Bezug auf die Zielnummer aus.

Zielnummer / Thema	Beschreibung des spezifizierten Zielzustands (SOLL) unter Berücksichtigung der aktuellen Realisierbarkeit [500]	Durch welche konkreten Methoden / Angebote / Ansätze soll der Zielzustand mit welcher Zielgruppe erreicht werden? [500]	Chancen und Risiken in Bezug auf die Erreichbarkeit des Ziels [300]	Termin und Definition der Kennzahl? Woran wird der Erfolg wann bemessen? (siehe SMART - Messbarkeit) [300]	Kennzahl [6]
28. Thema AUSWAHL					
29. Eigene Themen Suchtprävention	Bereitstellung von Ressourcen zur 1.) bezirklichen Koordination von Suchtprävention in der Region II	1.) Newsletter für Suchtprävention, Koordination AK Sucht	1.) Newsletter und AK Sucht transportieren fachliche Inhalte. Leider können nicht immer alle Fachkräfte.	1.) 2 weitere Newsletter erscheinen, 3 AK Sucht finden statt. Alle Angebote werden mit den TN+Fachkräften reflektiert und bewertet.	5,00
20. Eigene Themen					

Ziele gelten als Erreicht, wenn der Grad der Zielerreichung mindestens 80% beträgt. Unterschreitet der Grad der Zielerreichung diesen Wert, kann eine Aufrechnung mit überschriftten Zielerreichungsgraden (>100%) in anderen Themenfeldern erfolgen.

0. Sonstige Anmerkungen zu der Zielbeschreibung: Besondere Erklärungen, Aktuelle Entwicklungen der Einrichtung und des Konzeptes u.a.. [2000]

Im 2. Halbjahr 2018 wird der Fokus auf der Einarbeitung und der Erfassung bestehender Netzwerkkontakte (vor allem AK Sucht, connect Horn und Netzwerk Horn West) sowie dessen Aufbau und Fortführung der Arbeits- und Beziehungsebene stehen. Ein weiterer Prozess wird der Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen, die den Jugendclub besuchen, sein. Dieser stellt einen wichtigen Aspekt dar, um eine Beziehungs- und Vertrauensbasis herzustellen. Zudem werden die bisherigen Schulk Kooperationen erfasst und die inhaltliche Ausgeschaltung für 2019 mit dem Kooperationspartner, unter Berücksichtigung der personellen Ressourcen, geplant.

3. quantitative und qualitative Benennung der Nutzergruppen

1. Altersgruppen auf alle Besucher und Besucherinnen bezogen: bitte ankreuzen, mehrere Nennungen möglich

<input type="checkbox"/> 0 – 2 Jahre	<input type="checkbox"/> 3 – 5 Jahre	<input type="checkbox"/> 6 – 8 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/> 9 – 11 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/> 12 – 14 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/> 15 – 17 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/> 18 – 20 Jahre	<input checked="" type="checkbox"/> 21 – 24 Jahre	<input type="checkbox"/> 25 – 27 Jahre	<input type="checkbox"/> >27 Jahre
---	---	---	---	--	--	--	--	---	---------------------------------------

2. Allgemeine Beschreibung der Besucher und Besucherinnen: soziale Herkunft, Cliquen, Subkulturen, Nationalitäten, ggf. auf Altersgruppen bezogen. [1000]

Heranwachsende aus dem Sozialraum schaffen in vielen Fällen nur geringe Bildungsabschlüsse. Ihre alltäglichen Lebensbedingungen können verstärkt Zusammenhänge zu Suchtgefahren schaffen bzw. auch daraus resultieren. Viele von ihnen haben stark suchtbelastete Eltern, erleben häusliche Gewalt, Armut, Hunger, Vereinsamung und Vernachlässigung. Der Anteil mit jeglichen Mißbrauchserfahrungen ist konstant hoch.

Die Besucher_innen des Jugendclubs sind großteils Horner oder Billstedter. Je nach Alter haben viele bereits eigene Erfahrungen mit legalen und illegalen Suchtmitteln (Tabak, Alkohol, Cannabis) gemacht sowie mit Verhaltensweisen wie Essstörungen oder Selbstverletzungen entwickelt. Viele haben schlecht ausgeprägtes Einschätzungsvermögen und verfügen wenig über Selbst- und Fremdwahrnehmung. Häufig besitzen sie weder ausgeprägtes Selbstvertrauen noch tragfähige Bewältigungsstrategien.

Weiterhin unterstützt STOB Fachkräfte aus der Region 2 bei suchtpreventiven Fragen.

3. Die Anzahl der durchschnittlichen wöchentlichen Stammnutzer und Stammnutzerinnen im Berichtsjahr, entsprechend der Stammnutzerdefinition im Berichtswesen OKJA.. [4] (**Wird als Quartalsberichtsanzahl erhoben**)

20

Programmangebot und Öffnungszeiten

4. Angebotszeiten

Angebot; Mehrere Nennungen möglich!	Angebotsstunden / -tage im Zuwendungsjaar	Quantitative Konkretisierungen [4] Qualitative Konkretisierungen Anmerkungen [300]
<input checked="" type="checkbox"/> Offene Jugendarbeit	292 Stunden	Der MA ist je nach Bedarf meistens 2x pro Woche im Club Ansprechpartner für die BesucherInnen. Der Erstkontakt ergibt sich z.B. beim Billardspiel. Es wird Beziehung durch Zuhören und Gespräche aufgebaut. Die Besuchenden müssen zu dem MA Vertrauen fassen können für weiterführende Beratungsgespräche.
<input checked="" type="checkbox"/> Gruppenarbeit	48 Stunden	Beteiligung an Freizeitangeboten des Timo-Jugendclub (z.B. Bewegungsspiele, Koch-, Back- und Grillprojekt)
<input checked="" type="checkbox"/> Veranstaltungen	12 Stunden	Anzahl Veranstaltungen 3 Anm.: Durchführung samt Organisation von 3x Ausflüge mit Jugendlichen.
<input checked="" type="checkbox"/> Einzelfallarbeit	24 Stunden	Im Fokus steht vorerst der Kontaktaufbau und die Entwicklung einer Vertrauensbasis. Es werden Beratungen angeboten, Gesprächsanlässe initiiert. Begleitung, Betreuung und Seelsorge findet in der OA statt. Hier können Jugendliche Beratung für konkrete Probleme abrufen.
<input type="checkbox"/> Freizeiten	Tage	Erwartete Teilnehmerstage 0 Anm.

= Gesamt-angebotsstunden
(**Quartals-berichts-zahl**)

5. In der Planungsregion abgestimmte regelmäßige Öffnungszeiten

Achtung: Eingabe der Uhrzeiten unbedingt im vorgegebenen Format (hh:mm)! Leerfelder erhalten den Wert: 00:00!

Wochentag	Ganztätig geschlossen	Vormittag bis 13 ⁰⁰ Uhr	Nachmittag 13 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ Uhr	Abendöffnung ab 18 ⁰⁰ Uhr
Montag	<input type="checkbox"/>	von (Uhr) bis (Uhr)	von (Uhr) bis (Uhr)	von (Uhr) bis (Uhr)
Dienstag	<input type="checkbox"/>	12:00 11:00	13:00 13:00	18:00 18:00
				20:00 19:00

Wochentag	Ganz- tägig ge- schlos- sen	Vormittag bis 13 ⁰⁰ Uhr		Nachmittag 13 ⁰⁰ - 18 ⁰⁰ Uhr		Abendöffnung ab 18 ⁰⁰ Uhr		
		von (Uhr)	bis (Uhr)	von (Uhr)	bis (Uhr)	von (Uhr)	bis (Uhr)	
Mittwoch	<input type="checkbox"/>	10:00	13:00	13:00	18:00	00:00	00:00	
Donnerstag	<input type="checkbox"/>	12:00	13:00	13:00	18:00	18:00	20:00	
Freitag	<input type="checkbox"/>	12:00	13:00	13:00	18:00	18:00	19:00	
Samstag *1	<input checked="" type="checkbox"/>	00:00	00:00	00:00	00:00	00:00	00:00	
Sonntag *1	<input checked="" type="checkbox"/>	00:00	00:00	00:00	00:00	00:00	00:00	
Gesamt		Wochentagesöffnung (≤ 75%)				Wochenend- und Abendöffnung (≥ 25%)		

* 1 Bietet eine Einrichtung 14-tägig eine Samstag- oder Sonntagsöffnung an, dann wird die Öffnungszeit halbiert, d.h. bei einer 3-stündigen Samstagöffnung (15⁰⁰ Uhr – 18⁰⁰ Uhr) alle 14 Tage werden nur 1,5 Stunden (15:00 – 16:30) eingetragen. Findet die Wochenendöffnung seltener als im 14-tägigen Rhythmus statt, dann werden die Stunden nur als Angebotszeiten erfasst.

6. Angebotsverfügbarkeit

	Wochen
Anzahl der Wochen im Zuwendungsjahr, in denen die Einrichtung geöffnet sein wird	48
Anzahl der Wochen in den Sommerferien, in denen die Einrichtung geöffnet sein wird	3

Erfolgskontrolle, Berichtswesen und Kooperation

7. Erfolgskontrolle

1. Interne Erfolgskontrolle des Trägers / der Einrichtung

Beschreibung aller eingesetzten Methoden zur Erfolgskontrolle und Steuerung [10000] (Fremdeinschätzung, Selbsteinschätzung, Teilnehmerbefragung, Teamreflexion u. a.)

Regelmäßige Reflexion der Arbeit während der gemeinsamen wöchentlichen Teambesprechungen von STOB und dem Jugendclub, regelmäßige Fachgespräche mit dem Träger sowie fachl. Fortbildungen.

Eine Teilnahme des Bezirksamtes an Klientenberatungen und Schulveranstaltungen ist fachlich nicht möglich.
Das Bezirksamt kann zu den ausgewiesenen Öffnungszeiten jederzeit, auch unangemeldet, Einrichtungsbesuche durchführen..

2. Gesonderte Erfolgskontrolle im Rahmen des Zuwendungsverfahrens

Vorschlag zur Konkretisierung der Beschreibung für die gesonderte Erfolgskontrolle mit Bezug auf die, unter 2. beschriebenen Ziele: **Über die Angaben unter 2. hinausgehende Ausführungen zum Themenfeld, IST Zustand, Soll Zustand, zur Relevanz und Aktualität | Erwarteter Erfolg | Für die Zielerreichung einzusetzende Ressourcen | Methoden zur Bemessung des Erfolgs, Dokumentation und Berichterstattung | Terminierung der Datenübermittlung | Ausführungen zur Zielerreichung und Konsequenzen der Nichterreichung [2000]**

Unter Zielnummer 21:

Die Kennzahl ist stark abhängig von der Entwicklung des Beziehungs- und Vertrauensaufbaus mit den Jugendlichen. Nach der Schließung der Straso Horn hat der STOB-Mitarbeiter mit zusätzlichen Mitteln versucht für Jugendliche und Jungerwachsene in belasteten Lebenssituationen sozialarbeiterische Unterstützung in Form von Beratung, Unterstützung und wenn nötig Begleitung anzubieten. Im verbleibenden Zuwendungsjahr muss der neue Mitarbeiter sich auch in diese anspruchsvolle Jugendsozialarbeit einarbeiten. Aufgrund der Sozialstruktur des Stadtteils ist dieser Punkt sehr relevant. Der Erfolg ist abhängig von der jeweiligen Nachfrage bzw. dem Auftrag des Klienten. Auch Beratungsabbrüche sind nicht unbedingt als Misserfolg zu bewerten, sondern sind z.T. Bestandteil des Prozesses. Der Erfolg ist außerdem abhängig von diversen äußeren Faktoren. Auf Grund der Einarbeitungsphase kann es ggf. nicht zur 100%igen Zielerreichung kommen. Am Ende des Jahres wird die erreichte Klientenzahl im Sachbericht aufgeführt.

Unter Zielnummer 29:

Die Erreichung aller Ziele lassen sich mit Veranstaltungslisten, Protokollen oder Schriftstücken belegen. Zudem sind Kontrollierende teilweise Teilnehmende an den Veranstaltungen bzw. Adressaten. Direkte Rückmeldungen helfen die Qualität der Angebote auf einem hohen Niveau zu halten. So kann beispielsweise die Relevanz aktueller Suchmitteltrends in Arbeitskreisen diskutiert und ausgetauscht werden.

Für alle hier genannten Ziele wird im wesentlichen die Ressource "hauptamtliches Personal" eingesetzt und die Fristen des Berichtswesens und sonstiger Vereinbarungen eingehalten.

8. Berichtswesen

Bis zum 31. März des dem Zuwendungsjahr folgenden Jahres wird dem Bezirksamt Hamburg - Mitte ein **Sachbericht** vorgelegt, der auf alle in dieser Zweckbeschreibung genannten Gliederungspunkte eingeht und detailliert Auskunft gibt, über den Grad der Zielerreichung zu den beschriebenen Projektzielen. Abweichungen von den in der Zweckbeschreibung festgeschriebenen Zielwerten werden detailliert erläutert und bewertet. Es wird beschrieben, durch welche, von der Zweckbeschreibung abweichenden Maßnahmen das Ziel erreicht werden kann, bzw., wie das Ziel neu zu definieren ist. Wird die auf das Ziel orientierte Arbeit eingestellt, sind Vorschläge zu Alternativen zu unterbreiten. Ist unterjährig absehbar, dass Zielwerte zu weniger als 80% erreicht werden, ist das Bezirksamt Hamburg – Mitte umgehend zu unterrichten. Eine Zielerreichung unter 80% kann ggf. zu Zuwendungsrückforderungen führen, da die Ziel- und Leistungsvereinbarungen verbindliche Zuwendungsgrundlage sind und der Zuwendungsgeber nur für geleistete Produkte oder Dienstleistungen eine Zuwendung schuldet.

Der Träger verpflichtet sich zur Teilnahme am Berichtswesen "Kinder und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit" sowie an der Jugendhilfestatistik des Bundes und anderen, vom Bezirksamt geforderten Erhebungen.

- Der Träger verpflichtet sich im Rahmen der **Quartalsberichterstattung** jeweils bis zum **03. April, 03. Juli, 03. Oktober und 03. Januar** unaufgefordert per Email an den Zuwendungsgeber folgende Daten zu übermitteln.
1. **Die Anzahl der Angebotsstunden im abgelaufenen Quartal.** (Angebotszeiten sind sowohl Zeiten, in denen Einrichtungen für alle Zielgruppen geöffnet sind (Öffnungszeiten) als auch Zeiten in denen Angebote für spezielle Zielgruppen vorgehalten werden, sowie Veranstaltungen, Kooperationsangebote und selbstverantwortete Nutzungen.)
 2. **Die Anzahl der durchschnittlichen wöchentlichen Stammnutzer und Stammnutzerinnen** im Berichtsquartal, entsprechend der Stammmutzerdefinition im Berichtswesen OKJA.
- Er stellt sicher, dass die entsprechenden Werte zum Beginn dieser Monate vorliegen.

Der Träger verpflichtet sich, termingerecht **Daten zur gesonderten Erfolgskontrolle** entsprechend dieser Zweckbeschreibung an den Zuwendungsgeber zu übermitteln. Zu Punkt 7.2. wird darauf hingewiesen, dass die zu erbringenden Daten zur gesonderten Erfolgskontrolle, sowie die Methoden abschließend gem. der Landeshaltsordnung durch den Zuwendungsgeber festgelegt und beschrieben werden.

9. Beteiligung an regionalen und überregionalen Fachkonferenzen und Veranstaltungen

An welchen Fachkonferenzen, Arbeitskreisen und regelmäßigen Treffen beteiligt sich die Einrichtung? [100, sonstige 200]

<input checked="" type="checkbox"/> Jugendarbeitskreis:	wenn möglich regelmäßige Teilnahme
<input checked="" type="checkbox"/> Stadtteilkonferenz:	regelmäßig durch den Timo-Jugendclub vertreten, bei besonderen Anlässen auch eigene Teilnahme
<input checked="" type="checkbox"/> Mädchenarbeitskreis:	Achtung Gender!/: ggf. regelmäßige Teilnahme am Praxistreffen Jugenarbeit
<input type="checkbox"/> HdJ Regionalkonferenz:	
<input checked="" type="checkbox"/> Kinderkonferenz:	auf Anfrage
<input checked="" type="checkbox"/> trägereigene Konferenzen:	MAB, BVT, SUP
<input checked="" type="checkbox"/> sonstige weitere Arbeitskreise, Konferenzen und Treffen:	AK Sucht.Jugend, AK Enter, bei Bedarf Arbeitskreise der aktiven Stadtentwicklung, connect Horn, AK Sucht, Netzwerk Horn West sowie regionale Bildungskonferenz

Finanzen

10. Finanzierungsplan

Finanzierungsplan mit Festlegung für einzelne Ausgabenpositionen			
Festgelegt für:	Im Vorjahr bewilligt	Für das Zuwendungsjahr beantragt	Im Zuwendungsjahr bewilligt
Personalmittel			
Honorarmittel *1			
Sachmittel *1			
Gesamtkosten		0,00	
./. Eigenmittel *2			
Zuwendung		0,00	

*1 Gegenseitig Deckungsfähig, unter Beachtung der Ausführungsbestimmungen im Zuwendungsbescheid

*2 Veränderungen der Eigenmittel müssen im Falle einer Verringerung durch eine Reduzierung der Gesamtkosten ausgeglichen werden und reduzieren im Falle einer Erhöhung die Zuwendung. Sie sind mit dem Verwendungsnachweis zu belegen und zu begründen.

Freiwillige Angaben zu weiteren Zuwendungsanträgen und erwarteten Einnahmen [1000€]

Macht das Bezirksamt von seinem Widerrufsvorbehalt gebrauch oder verändert sich das Leistungsspektrum um mehr als 20 % , z.B. durch Veränderung des Personalschlüssels, so verliert diese Zweckbeschreibung ihre Gültigkeit.
Sofern im Rahmen der Verwendungsnachweisprüfung festgestellt wird, dass diese Zweckbeschreibung als Ziel- und Leistungsvereinbarung im Ganzen oder einzelne Zielwerte zu weniger als 80% erfüllt wurden, behält sich das Bezirksamt vor, Teile der Zuwendung oder die gesamte Zuwendung zurückzufordern.

Im Falle von Fristversäumnissen im Zusammenhang mit der Einreichung termingebundener Datenmeldungen (Berichtswesen, Quartalsberichterstattung u.ä) verwirkt der Träger den Anspruch auf Auszahlung der jeweils nächsten Zuwendungsrate / Abschlagzahlung.